



Die Musikkapelle Schwarzenfeld gab unter der Leitung von Josef Lobenhofer in der voll besetzten Marienkirche ihr traditionelles Weihnachtskonzert. FOTOS: XIH

Kanon statt Kanonen einsetzen

KULTUR Die Musikkapelle Schwarzenfeld gab unter der Leitung von Josef Lobenhofer in der voll besetzten Marienkirche ihr Weihnachtskonzert.

VON INGRID HIRSCH

SCHWARZENFELD. Dirigent Josef Lobenhofer hatte für das traditionelle Konzert am zweiten Weihnachtsfeiertag wieder ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Mit „Preludio rustico“, einem ländlichen Vorspiel, eröffnete die Musikkapelle Schwarzenfeld den Abend in der voll besetzten Marienkirche.

Vorsitzender Dionys Böckl wünschte den Zuhörern einen besinnlichen, friedlichen Weihnachtsausklang. Laute und leise Töne schlug das Orchester beim „Concerto d'Amore an. Die „barocke“ Overture ging in schwungvolle Pop- und Swing-Passagen über.

Marita Lobenhofer trug abwechselnd zu den Musikstücken Geschichten und Gedanken zur Weihnachtszeit vor. Der Engel Gabriel erscheint der Jungfrau Maria und verkündet ihr, „dass sie Gottes Sohn zur Welt bringen wird“. Das Gesangsduo Marita und Michael Lobenhofer (Mutter und Sohn)



„Eitz kummt die heilige Weihnachtszeit“, sangen Marita und Michael Lobenhofer im Duett.

erinnerte mit dem Lied „S'letzte Joahr“ an 2017 und bat den Herrgott, auch das neue Jahr wieder wohlwollend in seine Hände zu nehmen.

Das Hornkonzert „Romance“ in Es-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart (2. Satz) schloss sich an. Waldhornsolist Sebastian Lindner ließ sich dabei von der Kapelle begleiten. Schmunzelnd hörten die Gäste die Geschichte vom verschwundenen Jesulein, das die Mutter beim Aufbau der Weihnachtskrippe vermisste. In ihrer Not nahm sie das „Münchner Kindl“ vom Lebkuchenherz des Oktoberfestes und legte es stattdessen in die Krippe.

Mit dem alpenländischen Weihnachtslied „Jetzt fangen wir zum Singen an“ setzte das Gesangsduo das Konzert fort. Musik sei das einzig richtige Mittel zur Erhaltung des Friedens“, erklärte Marita Lobenhofer. Sie forderte die Politiker auf, den „Kanon statt Kanonen“ einzusetzen.

Im Brautchor „Treulich geführt“ aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner wird erzählt, wie Elsa und Lohengrin in das Brautgemach einziehen. Die Musiker spielten dieses Stück stimmig und eindrucksvoll.

Eine winterliche Atmosphäre beschrieb die Gesangsolisten Marita

DIE GESCHICHTE VON DEN DREI WEISEN

Der „Weihnachtsgeschichte“ widmete sich die Kapelle zusammen mit dem gemischten Chor, der an diesem Abend Premiere feierte.

Marita Lobenhofer fragte, ob die große Stadt Jerusalem nicht würdiger für die Geburt Jesu gewesen wäre.

Der Stern führte die Heiligen Drei Könige aber in die kleine Stadt Betlehem und beleuchtete damit den Weg für alle Menschen.

und Michael unter Trompetenbegleitung mit dem Lied „Da Wold is vowaht, a Lüfterl schui staad“.

Mit „Wenn's Weihnachten wird in den Bergen“ schlug das Orchester leise Töne an. In das Weihnachtslieder-Potpourri packte Josef Lobenhofer die Lieder „Oh Tannenbaum“, „Alle Jahre wieder“ und „Süßer die Glocken nie klingen“. Vorsitzender Dionys Böckl bedankte sich für das Engagement der Mitwirkenden, die sich über den Beifall der Besucher freuten. Der Eintritt war frei. Die Zuhörer wurden aber um eine Spende zugunsten der musikalischen Nachwuchsarbeit gebeten. (xih)